Kinderkrippe Memmingerberg

...unter 3 -

...mit dabei!!!





Willkommen bei uns!

Konzeption der Kinderkrippe Memmingerberg

Kindertagesstätte Memmingerberg
Schulweg 9
87766 Memmingerberg

E-Mail: gem@kiga-memmingerberg.de www.kiga-memmingerberg.de

Tel. Büro 08331/925 600-0

Träger: Gemeinde Memmingerberg

Memmingerberg, im Oktober 2013 Überarbeitet / ergänzt im Dezember 2021



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Trägers	3
Grußwort der Kita-Leitung	4
Zur Konzeption	6
Unsere Grundhaltungen	7
Bildung und Lernen	8
Unser Auftrag für Kinder und Eltern	9
Gesetzlicher Schutzauftrag	10
Organisation	11
Rahmenbedingungen	13
Basiskompetenzen	14
Unsere Ziele / Arbeitsweise	15
Exemplarischer Tagesablauf	22
Schlüsselprozesse guter Bildung	26
Übergänge moderieren und bewältigen	
Partizipation	32
Bildungsprozesse organisieren und moderieren	33
Scaffolding	35
Geschlechterbewusste Erziehung	36
Projektarbeit	
Unsere Freilandtage	38
Beobachtung und Dokumentation von Lern- und	
Entwicklungsprozessen	38
Krippe im Ort/Kontakte/Vernetzung	40



Grußwort des Trägers

Liebe Eltern und Erziehungsberechtige,

Ich freue mich sehr, Ihnen unsere Kinderkrippe als weitere Institution für Sie, liebe Familien, anbieten zu können.

Am 02.01.2013 eröffneten wir unsere Kinderkrippe!

Seitdem fühlen sich hier die Allerkleinsten von 1-3 Jahren, bei kompetentem Krippenpersonal, wohl.

Mit allen Sinnen möchten die Kleinen ihre Umwelt entdecken – sie sind Forscher, Wissbegierige, Entdecker + Energiebündel, die ihre individuellen Bedürfnisse ausleben wollen.

Durch unser geschultes Krippenpersonal – unter der bewährten Leitung von Frau Hartmannsberger – dürfen die Kinder bewusst (und oft auch unbewusst...) vieles das erste Mal erleben!

Sie, liebe Eltern, können so beruhigt im Alltag und im Beruf Ihren Verpflichtungen nachkommen.

Sie werden sehen, wie schnell die Zeit vergeht und Ihre "Kleinen" ganz harmonisch im gleichen Haus in den Kindergarten übertreten können.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen immer ein gutes Gefühl beim Bringen + Abholen Ihrer Kinder, eine wertvolle Zeit für die Kinder und eine Bereicherung für die ganze Familie.

Kinder sind unser höchstes Gut und unsere Zukunft – Memmingerberg freut sich + ist Stolz auf die Zukunft!

Herzlichst

Ihr

Alwin Lichtensteiger
1.Bürgermeister



Grußwort der Kita-Leitung

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte.

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihr Kind bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Unsere Kita bietet Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt ganzheitliche Betreuung und Förderung. Sie besteht aus fünf Kindergartengruppen (2,5 Jahre bis zum Schuleintritt) und zwei Krippengruppen (1 Jahr bis 3 Jahre).

Um sich nun einen Eindruck unserer Pädagogischen Arbeit zu verschaffen möchten wir Ihnen hier unsere Konzeption vorstellen. Es soll eine Handreichung für alle sein, die sich für unsere Arbeit interessieren und sich näher informieren wollen.

Unsere Konzeption stellt die Grund-und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit in der Kita Memmingerberg dar und orientiert sich u.a. an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplanes.

Wir verstehen unsere Erziehungsaufgabe als Impulsgebende und unterstützende Begleitung.

Wir wollen dem Kind als Partner begegnen, den wir ernst nehmen und wertschätzen.

Wir sehen das Kind als vollwertige Persönlichkeit, welches selbsttätig und selbstbestimmt an seiner Umwelt teilnimmt und diese aktiv erforscht und erkundet.

Wichtig in unserer pädagogischen Arbeit ist uns auch der situationsorientierte Ansatz.



Die Themenauswahl unserer Projekte orientieren sich stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Dieser wird u.a. in Form von Kinderkonferenzen und stark verbunden mit dem Partizipationsgedanken zusammen mit allen Kindern umgesetzt.

Ferner ist uns wichtig ein anregendes Lernumfeld als auch für eine warmherzige Atmosphäre zu sorgen in der das Kind Geborgenheit findet und sich wohlfühlt.

Unser Ziel ist es das Kind in seiner Persönlichkeit individuell zu stärken, seine Fähigkeiten zu entfalten und auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten.

In regelmäßiger Selbstreflexion unserer eigenen Wertvorstellungen wollen wir den Kindern stets Orientierung geben und Vorbild sein.

Wir freuen uns Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg zum "Großwerden" begleiten zu dürfen.

Dieser Herausforderung begegnen wir täglich aufs Neue mit viel Freude und großer Verantwortung.

Wir laden Sie nun ein, unser pädagogisches Konzept näher kennen zu lernen und informieren Sie gerne über alles, was unsere Kita Memmingerberg für Sie und Ihr Kind bereithält.

Auf unserer Webseite <u>www.kita-memmingerberg.de</u> erhalten Sie ebenfalls einen guten Überblick über unsere Pädagogische Arbeit und den Rahmenbedingungen bei uns im Haus.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Durchstöbern.

Herzlichst Margot Hartmannsberger Kitaleitung mit Team





Zur Konzeption

Sehr geehrte Eltern,

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserem Haus begrüßen zu dürfen.

Sie interessieren sich für unsere Einrichtung und unser pädagogisches Tun?

Mit dieser Konzeption stellen wir unsere Kinderkrippe näher vor und geben Ihnen Einblick in unsere Arbeitsweise. Wir informieren Sie gerne, um evtl. vorhandene Unsicherheiten und Ängste abzubauen, wenn Sie vielleicht zum ersten Mal, Ihr Kind in fremde Hände geben.

Wir dürfen Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg zum "Großwerden" begleiten. Das ist für uns eine große Herausforderung, der wir mit Freude und großer Verantwortung begegnen.

Wir laden Sie nun ein, unser pädagogisches Konzept im Einzelnen näher kennen zu lernen.

M. Hartmannsberger Kindertagesstätten - Leitung

Krippen-Team



Unsere Grundhaltungen

In der Einstellung zum Kind

Wir sehen das Kind als eine vollwertige Persönlichkeit. Es nimmt selbstbestimmt an seiner Umwelt teil und gestaltet diese aktiv mit. Das Kind ist von klein auf mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet, die es befähigen, sein Lern- und Entwicklungspotenzial auszuschöpfen und zu erweitern.

Wir respektieren das Kind in seiner Individualität und achten seine Rechte.

In unserer Rolle als Erziehende

Wir verstehen unsere Erziehungsaufgabe als eine impulsgebende und unterstützende Begleitung.

Auf der Basis einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung, geben wir dem Kind vielfältige Anregungen zur Weiterentwicklung seiner Kompetenzen.

Wir wollen dem Kind als Partner begegnen, den wir ernst nehmen und wertschätzen. Wir sehen uns in der Verantwortung, ein anregendes Lernfeld zu schaffen wie auch für eine warmherzige Atmosphäre zu sorgen, in der das Kind Geborgenheit findet und sich wohl fühlt

Durch Selbstreflexion setzen wir uns immer wieder mit unserer eigenen Haltung und unserem Bild vom Kind auseinander. Wir wollen dem Kind Struktur, in einem geschützten Rahmen, geben und ihm als Vorbild gegenübertreten.



Bildung und Lernen

Unsere Sichtweise zu Bildung und Lernen von Kleinkindern

Bildung findet in allen Altersstufen statt. Sie gestaltet sich als sozialer Prozess und meint nicht nur den bloßen Erwerb von Fakten, sondern die gemeinsame Erforschung von Bedeutungen. Lernen geschieht in diesem Alter über die Sinne, d.h. das Kind muss mit seinem ganzen Körper vielfältige Erfahrungen machen können.

Kinder lernen auch durch die soziale Interaktion und durch emotionale Beziehung zu anderen Menschen. Kenntnisse und Fähigkeiten werden nicht isoliert erworben, sondern entwickeln sich aus aktuellen Situationen und aus dem sozialen Miteinander.

Kinder haben einen ursprünglichen Drang, von sich aus "ihre Welt zu entdecken". Ihre Neugierde und ihr großer Erkundungsdrang sind der Beweis dafür. Dazu brauchen sie die Sicherheit einer Bezugsperson sowie auch deren wertschätzende und ermutigende Begleitung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner Bildungsprozesse zu sehen. Kinder lernen durch Nachahmung, deshalb zeigen wir uns als Vorbilder. Im Krippenalltag geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Wir unterstützen sie, durch gezielte Herausforderungen, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Wir sind uns bewusst, dass Vertrauen, Ermutigung und Anerkennung entscheidend sind für die Einstellung des Kindes zu sich selbst und seinen Kompetenzen.



Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Im Krippenalltag achten wir darauf, dass das Spielmaterial den Interessen, der aktuellen Situation und den Themen der Kinder entspricht. So werden vielfältige Lernerfahrungen und -Reize ermöglicht. Die Räume, in denen sich die Kinder bewegen, vermitteln Geborgenheit wie auch Herausforderung zur Aktivität.

Unser Auftrag für Kinder und Eltern

Wir sehen unseren Auftrag in der Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder. Um dies durchzuführen stehen wir im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten.

Diesen Auftrag gestalten wir:

Familienorientiert - damit meinen wir, dass die Lebenssituation eines jeden Kindes berücksichtigt wird.

Am Kind orientiert - damit meinen wir, dass wir dem Kind zur Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen. Ihm ermöglichen seine emotionalen Kräfte aufzubauen, seine Lebensfreude anregen und zu verstärken. Uns ist es Wichtig, dem Kind ein Grundwissen über seinen Körper und elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

Individuell - damit meinen wir, dass wir individuelle Neigungen und Begabungen der Kinder berücksichtigen. Wir möchten die Kinder bei der Entfaltung ihrer Interessen unterstützen.



Kooperativ - damit meinen wir, dass uns sehr viel an einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Kindergarten, dem Träger und anderen pädagogischen Facheinrichtungen liegt, zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Die Eltern finden bei uns, sofern sie dies wünschen, Unterstützung, Beratung und Information in Erziehungsfragen.

Gesetzlicher Schutzauftrag

Wir beachten die Vorgaben des Kinderschutzauftrages nach § 8a des SGB VIII, sowie § 9 b des BayKiBiG.

Kleinkinder sind in ganz besonderem Maße darauf angewiesen, dass ihre Umgebung ihr körperliches und seelisches Wohlergehen sichert. Es ist daher unser Auftrag, Kinder vor Vernachlässigung, elterlichem oder sexuellellem Missbrauch zu schützen. Stellen wir nach eingehender Beobachtung, Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls fest, gehen wir nach folgenden Handlungsschritten vor:

- ► **Dokumentation** der **Beobachtungen** und Information an die Einrichtungsleitung, sowie eine Fallbesprechung im Team.
- Die Erziehungsberechtigten werden informiert und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Angebote und Unterstützung zur Inanspruchnahme von Hilfen werden gegeben.



- Sind dann keine positiven Veränderungen ersichtlich, wird eine insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen und der Träger informiert.
- ► Kann die Kindeswohlgefährdung nicht abgewendet werden, erfolgt die Einbeziehung des Jugendamtes.
- ▶ Bei akuter Gefährdung wird das Jugendamt sofort informiert. Dabei handelt es sich immer um eine Einzelfallentscheidung.

Organisation

So ist unsere Kindertageseinrichtung organisiert

Zu unserer Einrichtung gehört der Kindergarten mit insgesamt 5 Gruppen, hauptsächlich im Alter von 2,5 -6 Jahren und die zweiruppige Kinderkrippe.

Die Gruppen der Kinderkrippe sind für je 15 Kinder ausgerichtet. In der Regel werden hier Kinder von 1-3 Jahren betreut.

Schließtage werden jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres im Einvernehmen mit Elternbeirat, Team und Träger geregelt.

Die Elternvertretung erfolgt durch den jährlich gewählten Elternbeirat!

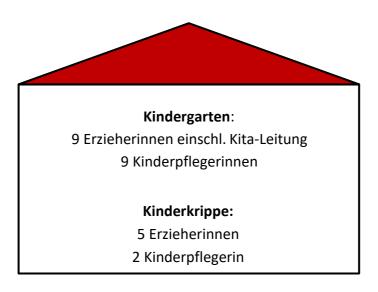
Die monatlichen Gebühren für den Krippenbesuch richten sich nach dem gebuchten Betreuungsumfang.

Mindestbuchungszeit je Woche: 15 Stunden oder/und 3 Tage



Unser Team / Unser Motto

"Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeitet, sondern auch wirklich zusammenarbeitet."



Wir sind für Sie da:

Montag bis Freitag 7:00 - 16:30 Uhr

Flexibles Abholen von 11:30 Uhr-16:30 Uhr!
In der Zeit von 12:30 Uhr-14:00 Uhr ist keine Abholung möglich!
In dieser Zeit halten die verbleibenden Kinder ihren Mittagschlaf bzw. Mittagsruhe.

Hinweis:

Das Krippengeld kann beantragt werden für Kinder ab 1 Jahr (Anträge dazu im Büro bei der Kita-Leitung).

*Änderungen vorbehalten



Rahmenbedingungen

Gebäude und Garten

Der **Gruppenraum** ist so gestaltet, dass er das Kind anregt, sich diesem mit Interesse zuzuwenden, seine Kräfte zu erproben und weiterzuentwickeln. Eine funktionale Möblierung, sowie Podeste mit schiefen Ebenen geben Freiraum zum Bewegen und schaffen Erfahrungsmöglichkeiten.

Vielfältiges Spiel- u. Beschäftigungsmaterial motiviert die Kinder zum sinnlichen und kreativen Entdecken und Lernen.

Angrenzend an den Gruppenraum verfügen die Krippengruppen über ein **Badezimmer** mit Wickeltisch und integrierter Kinderbadewanne, Dusche, sowie Kindertoiletten. Die kindgerechten Handwaschbecken laden zu elementaren Erfahrungen mit Wasser ein. Durch den gefliesten Boden lässt sich das Bad ganz einfach zu einem kreativen Funktionsraum umwandeln. Dort kann experimentiert und großflächig gearbeitet werden.

Der **Ruheraum** ist mit altersentsprechenden Schlafmöglichkeiten so ausgestattet, dass die Kinder sich dort entspannen und erholen können. Wird dieser nicht zum Schlafen genutzt, dient er als Ausweichraum für Kleingruppenangebote.

Der **Flur** kann als Spielbereich und Rückzugmöglichkeit mit einbezogen werden. Dort werden, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechend, Spielmöglichkeiten angeboten. Die anschließende **Garderobe** ist kindgerecht gestaltet und ermöglicht es den Kindern sich aktiv beim An- und Ausziehen zu beteiligen.



Die Außenspielfläche der Kinderkrippe bietet den Kindern ausreichend Platz ihren Bewegungsdrang auszuleben. Mit Hilfe verschiedener Spielmaterialien und -geräten trainieren die Kinder Bewegungsabläufe und können mit Spaß den Aufenthalt an der frischen Luft genießen. Spaziergänge sind mit speziellen Krippenkinderwägen möglich.

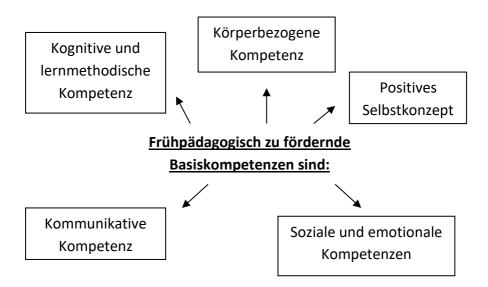
Basiskompetenzen

Damit Sie wissen, auf was es uns ankommt!

Orientierungsrahmen für unsere Arbeit sind die Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Das Kleinkind ist von Beginn an mit Kompetenzen ausgestattet. Um im Leben zu Recht zu kommen, benötigt der Mensch jedoch gewisse Fähigkeiten, welche er im Laufe der Zeit erlernen muss. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die uns anvertrauten Kinder in ihren Basiskompetenzen gefördert und gestärkt werden. Voraussetzung für Bildung ist die Bindung und Beziehung zu einer Bezugsperson. Diese ist gekennzeichnet durch emotionale Zuwendung, Sicherheit, Stressreduktion, Explorationsunterstützung und Assistenz. So wird es dem Kind erleichtert seine Umwelt aktiv zu erforschen und seine Basiskompetenzen zu erweitern.





Unsere Ziele / Arbeitsweise

Die sozialen und emotionalen Kompetenzen

In den ersten drei Lebensjahren entwickeln sich die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder rasant. In dieser Zeit lernen sie ihre Gefühle auszudrücken, darüber zu sprechen und sie zu regulieren.

Das Kind erkennt sich selbst als Person mit einem eigenen Willen und lernt diesen durchzusetzen (Autonomiephase). Es entstehen Beziehungen zu anderen Kindern, bei denen voneinander und miteinander gelernt werden kann (Konfliktlösungsstrategien). Mit der Sprache werden auch die Freundschaften immer komplexer, wobei die Kommunikation noch sehr stark mit nonverbalen Signalen und Gestik organisiert wird.



Unsere Ziele:

- Beziehungsaufbau zu anderen Kindern und Fachkräften
- Lernt Konflikte alleine zu lösen.
- Zeigt Emotionen angemessen

Die Rolle der Fachkraft,

um die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken:

- akzeptieren wir die kindlichen Emotionen und stehen ihnen offen gegenüben.
- unterstützen wir die Kinder bei der Regulation ihrer Gefühle.
- gehen wir feinfühlig auf die Kinder ein und helfen ihnen ihre Emotionen in Worte zu fassen.
- ermöglichen wir es ihnen Konflikte mit anderen Kindern alleine zu lösen
- greifen wir in überfordernden Situationen ein und unterstützen die Kinder bei der Bewältigung.

Kommunikative Kompetenz

Ob verbal oder nonverbal, Sprache wird nicht isoliert gelernt. Der Spracherwerb ist Bestandteil der Gesamtentwicklung des Kindes und beginnt schon im Mutterleib. Schon sehr früh tritt es mit seiner Umwelt aktiv in Interaktion. Durch Mimik, Gestik,

Körpersprache und Blicke versucht das Kind zu kommunizieren. Die Sprache wird von jedem Kind in seinem eigenen Tempo und auf seinem eigenen Weg gelernt. Sie umfasst das Sprachverständnis und die Sprachproduktion, welche sich erst im Laufe der Entwicklung immer weiter ausbaut.



Durch Bücher, Reime, Lieder und Medien werden den Kindern immer neue Anreize geboten sich mit Sprache auseinanderzusetzen. Kinder die Zwei- oder Mehrsprachig aufwachsen lernen in der Kita auf spielerische Art und Weise sich mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen.

Unsere Ziele:

- Entwickelt sprachliche F\u00e4higkeiten weiter
- Freude an der Sprache entwickeln
- Wortschatz erweitert sich
- Interesse an Sprachmedien wecken (Bücher, Reime, Lieder etc.)

Die Rolle der Fachkraft,

um die kommunikativen Kompetenzen der Kinder zu stärken:

- zeigen wir uns als Sprachvorbilder und signalisieren Freude an der Sprache.
- treten wir mit ihnen auf spielerische Weise in Interaktion.
- passen wir unseren Sprachstil dem Entwicklungsstand der Kinder an und bieten ihnen neue sprachliche Angebote.
- zeigen wir uns gegenüber Fehlern offen und regen sie zu weiterer Kommunikation an.
- haben Bücher, Reime und Musik einen festen Bestandteil in unserer Gruppe.
- beobachten wir die Sprachentwicklung jedes einzelnen genau und können so Auffälligkeiten erkennen



Körperbezogene Kompetenzen

Mit allen Sinnen und viel Bewegung erkunden die Kinder ihre Umwelt. Auch Schlafen und Ruhen, Essen und Trinken, sowie die Pflege sind körperliche Bedürfnisse, die im Mittelpunkt des pädagogischen Alltaggeschehens liegen.

Bewegung ist eng verknüpft mit den anderen Entwicklungsbereichen. So lassen sich zum Beispiel durch Bewegungsspiele soziale Kompetenzen, wie Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn, erwerben. Neben den grobmotorischen Fähigkeiten, wie Laufen, Hüpfen oder Krabbeln, entwickeln sich auch die feinmotorischen Leistungen in den ersten drei Lebensjahren rasch.

Essen soll als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen und erlebt werden. Die Kinder lernen ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst zu erkennen. Essen, in einer angenehmen und familiären Atmosphäre, fördert die sozialen Beziehungen der Kinder. In der Einrichtung können die Kinder einem hohen Stresslevel ausgesetzt sein. Durch Schlaf- und Ruhephasen, sowie durch die Interaktion mit der Bezugsperson können sie sich wieder regulieren.

Die **Körperpflege** nimmt einen großen Teil des Alltages ein. Zum Beispiel steht die Fachkraft beim Wickeln in direkter Interaktion mit dem Kind. Hierbei können sich schon die Jüngsten beteiligen und mitgestallten. Auch in der Pflege ist es wichtig dem Kind genügend Zeit zu geben und es nicht unter Druck zu setzen.



Unsere Ziele:

- Selbständigkeit
- Weiterentwicklung der Grob- und Feinmotorik
- Nimmt Hunger- und Sättigungsgefühl wahr
- Selbstregulation zwischen Entspannung und Aktivität
- Beteiligung bei Pflegerischen Tätigkeiten

Rolle der Fachkraft,

um die körperbezogenen Kompetenzen zu stärken:

- erkennen wir das Bewegungsbedürfnis der Kinder und ermöglichen ihnen Bewegungserfahrungen zu sammeln
- gestalten wir die Räume so, dass sie bewegungsanregend sind.
- schaffen wir beim gemeinsamen Essen eine angemessene
 Atmosphäre, die die Kinder ohne Druck zum selbstständigen essen animiert.
- respektieren wir die Entscheidungen der Kinder, wenn sie etwas nicht essen möchten oder fertig sind.
- helfen wird den Kindern durch gleichbleibende Rituale, beim Mittagsschlaf, sich leichter zu entspannen und zu regulieren.
- gehen wir bei pflegerischen T\u00e4tigkeiten wertsch\u00e4tzend und vertrauensvoll mit dem Kind um.
- lassen wir jedes Kind sich in seinem Tempo entwickeln und ermöglichen ihm Pflegetätigkeiten autonom auszuführen.



Die kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen

Kinder sind aktive Forscher und Entdecker. Sie erkunden die Welt mit ihren Sinnen und sind stolz, wenn sie etwas geschafft haben. In den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder so viel, wie sonst kaum mehr.

Lernmethodische Kompetenzen, wie Motivation und die Freude an Wissen können schon sehr früh erworben werden. Merkfähigkeit, Denkfähigkeit, Problemlösekompetenzen und eine differenzierte Wahrnehmung entwickeln sich.

Jedoch gehört auch die Kreativität zu den kognitiven Kompetenzen. Das selbst "Tun" steht hierbei im Mittelpunkt, da Kinder vorwiegend im Spiel lernen.

Unsere Ziele:

- Merkfähigkeit und Denkfähigkeit entwickeln sich weiter
- Ausdauer verlängert sich
- Lernt Probleme selbst zu lösen
- Interesse und Motivation wahrnehmen und f\u00f6rdern
- Bewusstes wahrnehmen von Lernprozessen

Rolle der Fachkraft,

um die kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen zu stärken:

- sehen wir das Kind als aktiv lernend und kompetent.
- greifen wir die Interessen der Kinder auf und motivieren es Lernerfahrungen selbstständig zu machen.
- dokumentieren wir Lernprozesse im Portfolio.
- gestalten wir die Lernumgebung anregend und herausfordernd.



Das positive Selbstkonzept

Ein positives Selbstkonzept entwickelt sich durch eine positive Bindung zur Bezugsperson. Hat das Kind Selbstvertrauen in die eigenen Kompetenzen und kann ohne Sorge die Welt erkunden, werden Fähigkeiten leichter erlernt und Übergänge/Veränderungen besser bewältigt (Resilienz).

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept erachten sich als wertvoll und kompetent. Sie haben weniger Probleme dabei neue Kontakte zu knüpfen und auch im späteren Leben eine positive Einstellung gegenüber Beruf und Schule.

Die Autonomiephase ist hierbei eine wichtige Zeit. In dieser lernen die Kinder, dass es gut ist einen eigenen Willen zu haben und Entscheidungen zu treffen.

Unsere Ziele:

- Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten
- Fühlt sich in seiner Autonomiephase angenommen und akzeptiert
- Zeigt Widerstandsfähigkeit bei Veränderungen/Transitionen
- Selbständigkeit und Mitgestaltung im Alltag.

Rolle der Fachkraft,

um das positive Selbstkonzept der Kinder zu stärken:

- reagieren wir auf die Signale und Bedürfnisse feinfühlig.
- bringen wir ihnen positive Wertschätzung entgegen.
- zeigen wir, dass es in Ordnung ist Fehler zu machen.
- unterstützen wir sie bei der Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens.
- gehen wir Aufmerksam auf sie ein und zeigen Interesse an ihren Aktivitäten.



Exemplarischer Tagesablauf

Ein Tag in unserer Kinderkrippe

Der Tagesablauf muss den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Er ist geprägt durch die kontinuierliche Betreuung fester Bezugspersonen, durch eine anregende Umwelt, eine beziehungsvolle Pflege, gemeinsames Essen, Zeiten aktiver Anregungen beim Spielen allein und mit anderen, gemeinsamen Aktivitäten und gezielten pädagogischen Angeboten. Ruhephasen und Schlafzeiten gehören ebenso zum festen Tagesrhythmus. Eine verlässliche Tagesgestaltung strukturiert den Tag und gibt so dem Kind Sicherheit.

7:00 - 9:00 Uhr:

Fintreffen der Kinder

In der Garderobe machen die Eltern das Kind bereit, für den Aufenthalt in der Krippe. Sie begleiten es in den Gruppenraum.

Es wird von der Erzieherin begrüßt und in ihre Obhut genommen.

Zeit für Tür/Angel - Gespräche

Die Fachkraft nimmt im Zusammenhang mit den Spielphasen besondere Aufgaben wahr:

- Sie beobachtet die Spielprozesse der Kinder, gibt Hilfen zur Lösung von Problemen u. Konflikten.
- Sie gibt, falls erforderlich "Starthilfen" zum Spiel, nimmt aktiv daran teil
- Sie hat Gelegenheit, einzelne Kinder speziell zu fördern.



9:00 Uhr:

Gemeinsames Frühstück
Trinken ist jederzeit möglich!

9:30 Uhr:

Morgenkreis

Bei Ausflügen mit dem Krippenbus findet kein Morgenkreis statt.

Anschließend kann ein, von der Fachkraft, **geplantes Angebot** durchgeführt werden.

Zu diesen geplanten Lernaktivitäten gehören unter anderem:

- Beschäftigungen mit Kinderbüchern, Handspielpuppen
- Einsatz von Geschichtensäckchen
- Fingerspiele, Reime, Kniereiterverse
- Jahreszeiten- und dazu themenbezogene Aktivitäten
- Malen und kreatives Gestalten
- Bewegungsangebote
- Singen und Musizieren
- Beschäftigungen religiöser Art
- Spaziergänge und Gartenzeit
- Umgang mit Mengen und Formen
- Feste feiern z.B. die Geburtstage der Kinder, sowie Feste im Jahreskreis

Innerhalb des gesamten Tagesablaufes und je nach Bedarf erfolgt eine beziehungsvolle, individuelle Pflege der Kinder d.h. Wickeln bzw. eine behutsame Erziehung zur Sauberkeit.



11:30 Uhr

Mittagessen

Hier gibt es die Möglichkeiten:

- warmes Mittagessen, durch einen Essenslieferanten
- eine mitgebrachte Brotzeit zu sich zu nehmen, oder
- ohne Mittagessen

11:30 Uhr - 12:30 Uhr

Flexibles Abholen

Das Abholen der Kinder erfolgt je nach Buchung.

12:00 Uhr - 14:00 Uhr

Schlafenszeit

Während dieser Zeit ist keine Abholung möglich.

So wird eine ungestörte Ruhe - bzw. Schlafenszeit ermöglicht.

Ab 14:00 Uhr

Abholung

Diese erfolgt individuell nach Buchung. Das Kind verabschiedet sich und wird in die Obhut der Eltern übergeben.

Ein Kurzer Informationsaustausch erfolgt im Tür/Angel- Gespräch.



Mittagessen in der Kinderkrippe

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle und sollte ausgewogen sein. Die Eltern haben die Möglichkeit für ihr Kind ein warmes Mittagessen zu bestellen. Dieses wird uns jeden Tag frisch von einem Cateringservice in die Einrichtung geliefert.

Uns ist es wichtig, beim Essen eine familiäre Atmosphäre zu schaffen. Das erreichen wir durch kleine Tischgruppen und ausreichend Zeit für jedes Kind. Das Mittagessen wird den Kindern portioniert an den Platz gebracht, so, dass wir gemeinsam mit dem Essen beginnen können.

Neben der Nahrungsaufnahme dient das Essen auch der Förderung zur Selbständigkeit. Die Kinder werden von den Fachkräften unterstützt, dürfen jedoch so selbstständig wie möglich essen. Auch das Essen mit den Fingern ist erlaubt, falls es die Art der Mahlzeit zulässt. Durch Wärmebehälter haben sie die Möglichkeit sich alleine einen Nachschlag zu nehmen.

Keiner wird zum Essen gezwungen! Die Kinder lernen zu erkennen, ob sie noch Hunger haben oder satt sind. Zeigt uns das Kind, dass es mit dem Essen fertig ist, akzeptieren wir dies.

Sind alle Kinder an einem Tisch fertig wird das Mittagessen dort gemeinsam beendet.



Schlüsselprozesse guter Bildung

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

"Für Eltern ist der Beginn der außerfamiliären Bildung, Erziehung und Betreuung, ein wichtiger und aufregender Schritt, der zum Teil auch durch Ängste und Unsicherheiten begleitet ist."

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 113)

Sie als Eltern, bleiben die zentralen Bezugspersonen für ihr Kind! Wir sind davon überzeugt, dass eine Erziehungsarbeit zum Wohl des Kindes nur dann gelingen kann, wenn Familie und Kinderkrippe eine positive Einstellung zueinander haben. Darum ist es uns wichtig, die Eltern unserer Kinder, als Partner in der Erziehung der Kinder anzusehen und mit ihnen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen.

Gestaltung einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft:

- Gemeinsame Gestaltung von Übergängen.
 Der Übergang Ihres Kindes in die Krippe bietet ideale
 Bedingungen, eine gute, von gegenseitiger Akzeptanz und
 Wertschätzung getragene Beziehung aufzubauen.
- Information und gegenseitiger Austausch.
 Der gegenseitige Austausch über die Lern- und
 Entwicklungsprozesse ihres Kindes, z.B. bei
 Entwicklungsgesprächen, Elternabende und anlassbezogene
 Maßnahmen, ist eines der wichtigsten Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.



- Elternkompetenzen stärken
 Durchführung von z.B. Themennachmittagen/-abende, bei denen
 die Eltern, Fachkräfte oder Referenten gemeinsam ein Thema
 erarbeiten.
- Einbindung und Mitbestimmung der Eltern im Bildungsgeschehen Aktive Einbeziehung der Eltern in Projekte, Projektnachmittage oder Hospitationsmöglichkeiten.
- Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung
 Sie, als Eltern, können sich auf unterschiedlichste Art einbringen wie z.B. im Elternbeirat oder bei unseren Elternbefragungen.
- Entwicklungsrisiken des Kindes
 Wir als Fachkräfte sind in der Verantwortung, wenn Anzeichen von Entwicklungsrisiken vorliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und Sie bei der Kontaktaufnahme zu Fachdiensten zu unterstützen.

So gehen wir es an:

- Zu Beginn des Kindergartenjahres findet die Wahl des Elternbeirates statt. Die gewählten Elternvertreter haben eine beratende, vermittelnde und unterstützende Funktion.
- Eltern- und Entwicklungsgespräche finden in regelmäßigen Abständen statt. Dazu finden wir einen gemeinsamen Termin und wir informieren Sie über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes in der Krippe oder klären Ihre Anliegen.
- Das Tür- und Angelgespräch sehen wir als
 Informationsaustausch beim Bringen und Holen ihres Kindes.
- In der Kindertagesstätte finden regelmäßig themenbezogene Elternabende statt.



- An der großen Info Tafel im Eingangsbereich finden Sie stets allgemeine und aktuelle Informationen. An den Pinnwänden, neben der Gruppentür Ihres Kindes, finden Sie u.a. den Wochenrückblick und gruppeninterne Informationen.
- Zusätzliche Informationen erhalten Sie über die Kita-Info-App oder über unsere Homepage.
- Feste und Feiern im Laufe eines Krippenjahres, geben uns immer wieder Anlass, die Eltern und Familien einzuladen.
- Die Eingewöhnungsphase hilft Kind und Eltern die künftige Gruppe kennen zu lernen.
- Elternfragebögen geben uns Aufschluss über Ihre Bedürfnisse und ihre Zufriedenheit.
- Die Kita- Zeitschrift gibt Tipps und Anregungen für die Familie.
 Sie erhalten diese kostenlos von unserer Einrichtung.

Übergänge moderieren und bewältigen

Der Prozess der Eingewöhnung

"Übergangsphasen werden als Phasen beschleunigten Lernens und beschleunigter Entwicklung gewürdigt. Alle daran beteiligten Personen, können den Prozess aktiv beeinflussen und in der Interaktion zum Gelingen des Überganges beitragen."

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 117)

Der Schritt von der Familie in die Kinderkrippe ist für Kind und Eltern eine sensible Phase und wird von uns als solche besonders beachtet.



Übergänge zu bewältigen und Herausforderungen zu meistern bedeutet:

Für das junge Kind:

- die Beziehung zu den Eltern verändert sich nicht und die Eltern kommen immer wieder
- neue Beziehungen zu den Fachkräften zulassen und aufbauen,
 Beziehungsaufbau zu anderen Kindern
- Bewältigung starker Emotionen, z.B. Trennungsschmerz
- sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen

Für Eltern und Geschwister:

- Loslösung vom Kind für eine längere Zeit
- eine Weiterentwicklung der Beziehung zum eigenen Kind
- eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- ein positives Selbstbild als Eltern zu entwickeln, in Bezug auf den Besuch einer Tageseinrichtung
- den eigenen Übergang Rückkehr in den Beruf- zu bewältigen.

Für die Fachkräfte:

- eine vertrauensvolle Partnerschaft zu den Eltern aufbauen
- eine tragfähige Beziehung zum Kind aufbauen
- sensible Unterstützung des Kindes bei der Bewältigung des Überganges
- Beobachtung und Dokumentation des gesamten Übergangsprozesses des Kindes
- Reflektion des Überganges im Team und mit den Eltern; Hierzu erfolgt nach acht Wochen der Eingewöhnung ein Wohlfühlgespräch mit den Eltern.



So gehen wir es an:

- Die Anmeldung eines Kindes in die Krippe erfolgt über die Leitung der Kindertagesstätte.
- Eine pädagogische Fachkraft lädt zum Aufnahmegespräch ein. In dem können die Eltern über Vorlieben und Stärken ihres Kindes berichten und Informationen einholen. Die Eltern erhalten grundlegende Informationen über den Modus der Eingewöhnung und den Tagesablauf.
- Es folgt ein erster Besuch des Kindes in Begleitung eines Elternteils, für ca. 1 Stunde. Kennenlernen und Kontaktaufnahme mit der Eingewöhnungsbegleitung, den Kindern und den Räumlichkeiten etc. Dabei entscheidet das Kind, wieviel Nähe bzw. Distanz es zulässt.
- Es folgen weitere Besuchstage in Begleitung eines Elternteils.
 Wenn das Kind aktiver wird, sein Interesse immer mehr der neuen Umgebung und der Eingewöhnungsbegleitung gilt, nimmt sich das Elternteil mehr und mehr zurück.
- Ein erster Trennungsversuch erfolgt nach Situation und Bedürfnis des Kindes und dauert zunächst nur kurze Zeit, ca. 10 Min. Das Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum, hält sich jedoch noch in der Einrichtung auf.
- Die Dauer der Trennung wird von Tag zu Tag, anhand des Befindens des Kindes, neu vereinbart und gesteigert.
- Jetzt übernimmt die Eingewöhnungsbegleitung die Fürsorge und Versorgung des Kindes. Das Kind wird nach und nach an den Krippenalltag herangeführt.



- Die p\u00e4dagogische Fachkraft und die Eltern werden sich in der Zeit der Eingew\u00f6hnung intensiv dar\u00fcber austauschen, wie es dem Kind in der Einrichtung und zu Hause geht.
- Im Eingewöhnungsprozess kann es immer wieder zu Veränderungen kommen, wie z.B. eine Krankheit des Kindes usw. In diesem Fall wird mit den Eltern ein neuer Eingewöhnungsplan vereinbart.

Kinder, die sich in der neuen Situation wohl fühlen, zeigen mehr positive Emotionen, ihre Frustrationstoleranz verändert sich und sie werden zunehmend selbstständiger.

Aus Krippenkindern werden Kindergartenkinder

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist auch für Kinder und Eltern ein bedeutungsvoller Schritt.

Während der Zeit in der Kinderkrippe erleben die Kinder schon vielfältige Berührungspunkte zum Kindergarten. Das ergibt sich zum Teil aus der räumlichen Nähe, gegenseitigen Kurzbesuchen und gemeinsamen Festen. Rückt der Wechsel in den Kindergarten näher, so werden unter Absprache mit der jeweiligen Gruppenerzieherin, Besuchstermine vereinbart.

- An diesen Tagen besucht eine Krippenerzieherin, mit dem Kind, seine neue Gruppe im Kindergarten.
- Das Verhalten des Kindes bestimmt die Zeitdauer des Aufenthaltes.
- Es folgen weitere Kurzbesuche dieser Art, in Begleitung und Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson aus der Krippe.



- Wenn das Kind einwilligt, verabschiedet sich die Bezugsperson und es verbleibt für eine gewisse Zeit ohne sie in der Kindergartengruppe.
- Die alleinigen Besuche, werden allmählich länger.

So erleichtern wir dem Kind den Übergang in den Kindergarten. Die Kinder und "neuen Kindergarteneltern" werden zeitnah, zu einem Kennenlernnachmittag oder bei einem unterjährigen Übergang zu einem Kennenlerngespräch eingeladen.

Partizipation

Partizipation in der Krippe, ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

"Bildungsprozesse, die Kinder und Erwachsene gemeinsam planen und gestalten, fordern und stärken die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit und steigern ihren Lerngewinn.

Die Beteiligungsmöglichkeiten, die Erwachsene Kindern einräumen, werden die Entwicklung positiver Haltungen zum Leben und Lernen nachhaltig beeinflussen."

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 122-123)

Beispiele, wie Partizipation in der Krippe gelebt wird:

- Unsere Garderobe befindet sich auf "Kinderhöhe "und ermöglicht selbständiges holen der Kleidung und aktive Mithilfe beim An-und Ausziehen.
- Spielzeug, Spielpartner und Spielort, dürfen Kinder selbst entscheiden.



- Das gemeinsame Auspacken der Brotzeitdose ermöglicht es dem Kind mit zu entscheiden, was es davon essen möchte.
- Zeigt das Kind, durch wegschieben des Tellers, dass es fertig ist, wird dies von der Erzieherin akzeptiert. Die Möglichkeit des Wiederholens, des Tellers, wird einmal gegeben. (Selbstbestimmung und Wirkung des eigenen Tuns)
- Im Bad haben die Kinder die Wahl auf die Toilette zu gehen oder auf den Wickeltisch zu steigen.
- Mitbestimmung bei der Gestaltung unseres Morgenkreises, durch die Morgenkreiskarten.
- Angebote sind für die Kinder nicht verpflichtend. Möchte ein Kind nicht daran teilnehmen, dann muss es nicht.

Bildungsprozesse organisieren und moderieren

Die Lernumgebung gestalten

Durch eine sorgsame und pädagogisch durchdachte Auswahl von Materialien können die Kompetenzen der Kinder bereichert und gestärkt werden.

- Forschungsmaterialien wie Gefäße, in welche die Kinder etwas hineinstecken können; Tücher; Naturmaterialien
- Materialien für die Sinne wie Musikinstrumente; Mal- und Zeichenmaterial; Knete
- Materialien für Rollenspiele wie Puppenküche mit verschiedenem Zubehör; Verkleidungssachen
- Konstruktionsmaterialien wie Bausteine; Pappkartons; Kissen



Alltagssituationen aufgreifen

"Grundlage frühkindlicher Bildung sind die Erfahrungen, die ein kleines Kind in seinem Alltag macht."

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 128)

Der Lebensalltag bietet Kindern vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen. Grundlegende Bildungsprozesse finden in diesem Alter besonders statt in:

- der Körperpflege, wie z.B. wickeln, waschen
- der Ernährung, wie z.B. Umgang mit Besteck, Einkaufen
- dem Sauberhalten, wie z.B. wischen, kehren
- dem Umgang mit Material, wie z.B. aufräumen, ordnen
- Gestaltung, der Innen- und Außenräume

Mit Kindern in Dialog treten

Kommunikation und Dialog sind für Krippenkinder ganz zentral. Sie setzen diese von Beginn an ein:

- Anfangs mit Schreien
- mit ihrer Körperhaltung
- mit Mimik und Gestik
- einzelne Wörter, Zwei- Wort- Sätze und Satzkonstruktionen

Dabei begeben wir uns auf die Ebene der Kinder, da die nonverbale Kommunikation eine wichtige Rolle spielt.

Spielen und Lernen

Das Spiel stellt die vorherrschende Aktivität dar, um sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Spielen ist immer auch Lernen! Im Spiel kann in einer lernenden Gemeinschaft mit anderen Kindern oder Erwachsenen voneinander und miteinander gelernt werden.



Je nach Alter, Interessen und Bedürfnissen variiert das Spiel. Gerade in den ersten Lebensjahren verwischen sich die Grenzen von Freispiel und geplanten Lernaktivitäten.

Spielformen/Lernformen:

- Sensomotorisches Spiel, wie z.B. berühren, hantieren
- Erkundendes Explorationsspiel, wie z.B. auseinandernehmen und wieder zusammensetzen
- Konstruktionsspiel, wie z.B. fantasievolle Bauten erschaffen
- Symbol- und Rollenspiel, wie z.B. Vater-Mutter-Kind

Scaffolding

Ist eine vorrübergehende gezielte Hilfestellung und Begleitung, die dem Alter, Entwicklungsstand und den Erfahrungen des Kindes angemessen ist.

Die Hilfestellung wird immer in der Zone der nächsten Entwicklung angeboten. Die Folge daraus ist, dass wir die Kinder darin unterstützen, über das, was sie bereits können oder wissen, hinauszugehen.

Aspekte:



- autoritativer Interaktionsstil
 Die Kinder werden an Entscheidungen beteiligt, ihnen wird
 Mitbestimmung zugestanden und ihre Standpunkte geachtet.
- Zone der nächsten Entwicklung Die Kinder werden motiviert, Dingen selbst auf den Grund zu gehen, auszuprobieren, zu experimentieren oder gemeinsam mit anderen Lösungen zu finden. Der Erwachsene gibt so viel Unterstützung, angepasst an die Kompetenzen des Kindes, damit das nächste Kompetenzniveau erreicht werden kann.
- Stärkung der Selbstregulation
 Dem Kind wird zunehmend Verantwortung für sein eigenes
 Handeln übertragen. Es wird angehalten selbstständig Aufgaben zu erledigen und Lösungen zu finden.

Geschlechterbewusste Erziehung

In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen und entwickeln ein Bewusstsein für diesen. Dabei ist das Kind vor allem auf sich selbst bezogen und nicht auf andere.

Kinder sollen nicht nach stereotypischen Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Jungen, sowie Mädchen erfahren keinerlei Vorgaben, wie das jeweilige Geschlecht auszuleben ist.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Sauberkeitserziehung, die für die Kinder ein sehr sensibler Bereich ist. Hierbei achten wir besonders auf die Signale der Kinder und fragen dieses gegebenenfalls, bevor wir es berühren. Bei der Körperpflege erklären wir Vorgänge bevor wir sie durchführen und benennen dabei alle Körperteile klar und sachlich.



Wir akzeptieren und lassen es zu, dass die Kinder sich mit der Entwicklung ihrer kindlichen Sexualität, in einem geschützten Rahmen, auseinandersetzen können.

Uns ist es Wichtig,

- Dass die Kinder das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen.
- Das Kinder erste Erfahrungen mit Unterschieden zum anderen Geschlecht wahrnehmen können.
- Das alle Aktivitäten, Lerninhalte und Räume in gleicher Teilhabe sowohl für Jungen als auch für Mädchen zugänglich sind.
- Das Kinder ein positives Körperbewusstsein entwickeln können
- Das die Kinder frei ohne geschlechterorientierte Vorurteile Spielmaterialien, Spielort und Spielpartner wählen können.

Projektarbeit

Die Durchführung von Projekten ermöglicht es den Kindern, sich mit bestimmten Themen intensiv und langfristig auseinander zu setzen. Auf diese Weise gelingt es uns viele Bildungsbereiche zu integrieren und alle Kompetenzen des Kindes zu stärken. Die Kinder können in einer lernenden Gemeinschaft, mit anderen Kindern oder Erwachsenen, aktiv werden.

Zentrale Bedeutung hat hierbei die Beteiligung der Kinder an der Projektgestaltung, die Einbeziehung der Eltern, die Projektdokumentation und die Reflexion mit den Kindern, dass sie lernen, was und wie sie lernen.

Die Projektarbeit in der Krippe kann sich an dem Jahresthema, am Jahreskreislauf sowie Feste und Feiern im Jahreskreis orientieren.



Projektarbeit in der Krippe:

- Das jeweilige Thema wird auf unsere Altersgruppen hin zu gearbeitet bzw. Teilthemen übernommen.
- Die Dauer der Projekte kann je nach Thema variieren.

Unsere Freilandtage

Neben regelmäßigen Spaziergängen und Zeit im Krippengarten plant jede Gruppe einmal im Monat einen Freilandtag. An diesem Tag verbringen wir einen großen Teil des Vormittages draußen in der Natur. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zum Beispiel ihren Bewegungsdrang auszuleben, ihre Umwelt zu erforschen und mit viel Fantasie die natürliche Umgebung zu erkunden. Jeder Freilandtag wird im Eingangsbereich der jeweiligen Krippengruppe mit einem kurzen Text oder einem Foto dokumentiert. So haben Sie, als Eltern immer einen transparenten Einblick in die vergangenen, erlebten Freilandtage.

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind in seinem Entwicklungsstand abzuholen, es gezielt zu unterstützen und zu stärken. Eine prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation macht den individuellen Lern- und Entwicklungsverlauf des Kindes sichtbar. Regelmäßig durchgeführte Beobachtungen bilden die Basis für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern.



Beobachtung und Dokumentation können durch:

- der freien, wahrnehmenden Beobachtung
- sammeln von Produkten kindlicher Aktivitäten
- strukturierter Formen geschehen.

Die unterschiedlichen Wege ergänzen einander und geben im Zusammenhang gesehen das Bild vom Kind und seiner Entwicklung.

Individuelles Portfolio

Um den persönlichen Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes festzuhalten, seine Kompetenzen, seine Entwicklungen und Veränderungen zu dokumentieren, bedienen wir uns mittels Portfolios. Das Portfolio lässt das Kind teilhaben an seinem Bildungsprozess, erinnert an bedeutsame Ereignisse in der Entwicklung und zeigt Kind und Eltern die Wertschätzung seiner Entwicklungsschritte. Das jeweilige Portfolio verbleibt im Besitz des Kindes.



Krippe im Ort/Kontakte/Vernetzung

Die Kinderkrippe ist eine, in das Gemeinwesen eingebundene Einrichtung und soll so im Bewusstsein der Öffentlichkeit stehen. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem Träger ist unerlässlich für ein positives Arbeitsfeld, zum Wohl der Kinder. In der Krippe kann Ihr Kind seinen individuellen Entwicklungsgang gehen. Um das zu unterstützen, kann es erforderlich sein, mit verschiedenen Institutionen zusammen zu arbeiten z.B.

- → Jugend- und Gesundheitsamt
- → Mobile sonderpädagogische Hilfe; Frühförderung
- →Beratungsstelle für Eltern und Kinder
- →Gemeindeverwaltung

Vertrauensvoll und natürlich mit Ihrem Einverständnis, werden wir mit diesen Institutionen kooperieren und Sie, als Eltern, stets in die Arbeit mit einbeziehen.

Sollten Sie in diesem Zusammenhang weitere Fragen haben bzw. andere Anlaufstellen benötigen, kommen Sie bitte auf uns zu.

Immer auf dem Laufenden mit:

Mail: gem@kiga-memmingerberg.de

Homepage: www.kita-memmingerber.de